

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

der zwei stärksten fremden Kriegsflotten. Wer wollte ihm dann die Herrschaft über das Weltmeer streitig machen, welche die Weltherrschaft ist? Im blinden Vertrauen auf seine Seeherrschaft hat England die Konkurrenz der Welt herausgefordert, indem es den Freihandel proklamierte, bei welchem es als der einzig Mächtige der einzig Freie zu bleiben hoffte.

Die Entwicklung der Welt läßt sich aber nicht fesseln. Während England sich in seinen alten geschichtlichen Bahnen weiter bewegte, kamen anderwärts neue Mächte auf, übersee die Vereinigten Staaten und Japan, und in Europa herüber Deutschland in staunenswertem Aufschwung der Industrie und des Handels. Und nun geschah das Unerwartete: die englische Kriegsflotte wurde aus ihren geschichtlichen Bahnen geworfen; drüber in Japan kam der neue Typus des großen Schlachtschiffes auf und England war der erste europäische Staat, der ihn aufgriff. Mit einem Schlage war der geschichtliche Vorsprung seiner Flotte ausgetilgt und er mußte neu begründet werden. Als jetzt Deutschland auch daran ging, Schlachtschiffe zu bauen, da war es mit der stolzen Ruhe Englands zu Ende. Unfähig, seine festgefahrenen geschichtlichen Bahnen zu verlassen, tat es sein Äußerstes, um den gefürchteten Nebenbuhler unschädlich zu machen, es begann die Einkreisungspolitik und seither liegt Europa in dem Kriegsfieber, dessen Krise der Weltkrieg ist.

Ob es die englische Regierung von Anfang an auf Krieg angelegt hatte, ob sie nicht erst Schritt für Schritt in den Krieg hineingetrieben wurde, gehört nicht in unsere Untersuchung, die nur den Anteil der Massen feststellen will. Doch des einen muß die englische Regierung bezichtigt werden, daß sie und die ihr nahestehende Presse alles getan hat, um die öffentliche Meinung über Deutschland zu verfälschen. Im freien England ist jene schlimme Kunst geübt worden, die einer der besten Kenner des Landes „die maschinelle Behandlung der öffentlichen Meinung“ nennt; ein Zeitungstrust hat sich eines großen Teiles der